



Viele Menschen waren am Tag der Begegnung im „Cafe der Kulturen“ in Hauzenberg, darunter auch Konrektorin Helga Fesl (3.v.l.) von der Staatlichen Realschule, Organisatorin Gudrun Stahl (Bildmitte mit Kind) und in der Besuchergruppe die Initiatorinnen der „Courage AG“, Sabrina Schiermeier und Melanie Poschinger. – Fotos: Realschule

Die „Courage AG“ erzielt soziale Gewinne

Gruppe der Staatlichen Realschule setzt Projekt fort – Besuch im „Café der Kulturen“

Hauzenberg. Sich begegnen, miteinander reden und einander zuhören – auf diese Weise kommen sich Menschen näher und verstehen die Lebensumstände der anderen. Das gilt besonders im Umgang mit Menschen aus anderen Ländern und anderen Kulturen. Gefragt sind da die persönlichen Kontakte, die Suche nach Gemeinsamkeiten und die Einbindung in die Gesellschaft.

Im „Café der Kulturen“ in Hauzenberg wird das seit mehreren Jahren praktiziert. Nach einer langen Corona-Pause traf man sich dort jetzt wieder zu einem „Tag der Begegnung“.

Gudrun Stahl leitet die regelmäßigen Zusammenkünfte und hatte dieses Mal Schüler und Lehrkräfte der Hauzenberger Realschule eingeladen. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, mit diesem Projekt hatte man sich seit letztem Jahr unter der Leitung der Lehrerinnen Sabrina Schiermeier und Melanie Poschinger intensiv befasst und dafür darf die Realschule jetzt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Cou-

rage“ führen. Mit der Auszeichnung sollte das Projekt aber nicht abgeschlossen sein. Weiterhin beschäftigen sich Schüler mit den außergewöhnlichen Situationen vieler Menschen und treten dafür auch mutig ein. Da war der „Tag der Begegnung“ eine willkommene Gelegenheit für Kontakte und Kennenlernen. Das Preisgeld für

die Auszeichnung hatten die Schüler schon im Frühjahr bei einem kleinen Festakt an Gudrun Stahl für das „Café der Kulturen“ gespendet. Jetzt überraschte die Schule mit der Vorstellung der „Courage AG“, einer Gruppe von Schülern, die sich weiter die zwischenmenschlichen Beziehungen

auf die Fahne geschrieben hat. Die „Courage AG“ ist keine Aktiengesellschaft im wirtschaftlichen Sinn, die Gewinne sind nicht in Euro messbar, sie liegen im Sozialen. Gerade die Menschen aus den Krisengebieten der Erde, die jetzt in der Heimat der Schüler leben, sind in vielen Bereichen auf Zeichen der Gemeinschaft angewiesen.

Etwa 40 Leute waren sich im Pfarrsaal begegnet. Die Schüler hatten reichlich Möglichkeiten zur Unterhaltung, in einigen Fällen konnten sie sogar konkrete Hilfe anbieten. Erste Kontaktdaten wurden ausgetauscht. Daraus können enge Verbindungen entstehen. Auf jeden Fall wollen die Realschüler künftig und auch nach ihrer Schulzeit ins „Café der Kulturen“ kommen. Konkret wurden schon Spielenachmittage für Kinder und Sprachkurse ins Auge gefasst. Damit wollen sie nach außen hin zeigen, dass sie eintreten für eine tolerante Gesellschaft und Flagge zeigen, wenn Rassismus oder Gewalt die Menschen voneinander fernhalten – do



Mutig gegen Rassismus und Gewalt: Die „Courage AG“ mit Johannes und Christoph Jell (v.l.), Julia Lorenz, Pia Wandl und Elina Wührer.